

RG Sachsen/Sachsen-Anhalt/Thüringen

EINE Regionalgruppe für Planer in DREI Bundesländern – was liegt da näher als sich „auf halber Strecke“ zu treffen, um die alljährliche, bereits zur guten Tradition gewordene gemeinsame Radtour durchzuführen. So wurde entschieden, dieses Jahr, am 12.09.2015, im Dreiländereck von Sachsen, Sach-

Zucker- und Kohle-Stadt. Einzig der hohe Leerstand bei den Ladenlokalen der Geschäftsstraßen betübte die Teilnehmenden.

Die Radtour führte nach Verlassen der Stadt Zeitz entlang der erstaunlich unberührten, industriefreien und sattgrünen Talau der weißen Elster mit ihren malerischen Dörfchen, aneinandergereiht wie an einer Perlenschnur. Mehrere denkmalgeschützte Gehöfte

löcher der Region ist im Mai 2015 die modern gestaltete Marina feierlich eingeweiht worden. Das sich anschließende Baugebiet mit offensichtlich strengen Gestaltungsvorgaben ist ausgesprochen sehenswert.

Auf der Dachterrasse des an einen Abraumagger erinnernden Stahl-Glas-Gebäudes „Kap Zwenkau“ konnte bei bestem Sonnenschein über aktuelle und sich abzeichnende Aufgaben und Handlungserfordernisse der Regionalgruppe debattiert werden. Die Leipziger Kollegen berichteten über ihre Auseinandersetzung mit den allortun zunehmend drängenderen Fragen der Unterbringung und erfolgreichen Integration von Asylsuchenden und Flüchtlingen. Übereinstimmend sprachen sich die Teilnehmenden dafür aus, dass wir alle uns vertiefend der Thematik und den daraus ableitbaren Aufgaben stellen müssen.

Das gemeinsame Radeln durch eine vielgestaltige Region ermöglichte auf hervorragende Weise, miteinander ins Gespräch zu kommen und über den eigenen Tellerrand der alltäglichen Aufgaben zu blicken. So soll auch im kommenden Jahr eine Radtour an zentraler Stelle in Mitteldeutschland stattfinden.

Tim Schneider für die Sprechergruppe



Omnipräsenz des Kraftwerks Lippendorf (Foto: Tim Schneider)

sen-Anhalt und Thüringen auf Tour zu gehen. Damit bot sich an, die altherwürdige Dom- und Residenzstadt Zeitz zu besichtigen und von dort nordwärts in Richtung des neben unberührten Talauen auch von tiefen Braunkohle-tagebauen und Großstrukturen der Energiewirtschaft geprägten südlichen Leipziger Lands zu radeln.

Unter der fachkundigen und kurzweiligen Führung des Leiters des Fachbereichs „Technische Zeitz“ Theo Immisch wurden die Untere Altstadt, die Moritzburg mit ihrem neuen barrierefreien Zugang sowie das noch immer sehenswerte Areal der Landesgartenschau mit seinem kleinen feinen Japanischen Garten besichtigt. Im Anschluss ging es hoch in die Oberstadt. Im Technischen Rathaus wurden die Teilnehmer in aktuelle Vorhaben der Stadtentwicklung eingeführt. Beim anschließenden Rundgang wurden die Erfolge der 25jährigen Sanierung ersichtlich. Eine beachtliche Zahl an historischen Gebäuden der Altstadt wurde vor dem Verfall bewahrt und für neue Nutzungen ertüchtigt. Viele frisch erneuerte Fassaden zeugen vom einstigen Wohlstand der



Vor Schloss Moritzburg (Foto: Frank Amey)

zeugen von der langen Kulturgeschichte in einem der fruchtbarsten Siedlungsgebiete Mitteldeutschlands. Als nächster Stopp wurde die Kleinstadt Groitzsch mit einem sehr gut erhaltenen Altstadtgrundriss und einigen bemerkenswerten Bauten besichtigt. So finden sich die Reste des ältesten Steingebäudes der Region auf dem Burghügel. Der Wasserturm im Stile der Eisenbauten der Epoche Gustave Eiffels beeindruckte ebenso.

Weiter ging es über Audigast mit seiner bemerkenswerten Kirche bis zum Endpunkt der Tour: Zwenkau mit gut erhaltener Altstadt sowie dem Neuen Bauen am Kap Zwenkau. Die Stadt wird von nahezu drei Seiten von einer riesigen Wasserfläche umrahmt. Mit der weitgehend abgeschlossenen Flutung eines der größten Tagebau-